

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jesne. — Druck und Verlag von Carl Jesne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ministeriellen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 145.

Dienstag, den 18. Dezember 1906.

72. Jahrgang.

Verordnung an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 13. laufenden Monats der Reichstag aufgelöst und zur Vornahme von Neuwahlen

der 25. Januar 1907

festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindevorstände, und zwar für die Städte, in welchen die revidierte Städteordnung eingeführt ist, die Stadträte für die übrigen Städte die Bürgermeister und für das platte Land die Amtshauptmannschaften hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der Bestimmungen, welche in dem Wahlgesetze für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 S. 145 fg.) und in dem zu Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. v. J. 1870 S. 275 fg. und Reichsgesetzblatt v. J. 1903 S. 202 fg.) enthalten sind, zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen exzernen Grundstücke, die in den §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hierzu haben die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke eingeteilt sind — § 7 Abs. 3 des Reglements — sind die Wählerlisten für jeden Wahlbezirk gesondert aufzustellen.

Reichstagsauflösung.

Wie eine Bombe wirkte am Donnerstagabend die Nachricht, daß der Reichstag wegen Ablehnung der Nachtragsetats für Südwestafrika aufgelöst worden sei. Wer hätte das gedacht! Gewiß schienen sich die Dinge bedenklich zuzuspitzen, aber noch immer hoffte man, daß eine Einigung zustande kommen würde, weil man der besseren Einsicht der Parlamentsmehrheit vertraute und nicht glauben konnte, daß der gesamte Nachtragsetat scharfe Ablehnung finden würde, weil doch Stimmen zum Unterhalt der noch in Südwestafrika befindlichen Truppen erforderlich sind. Diese Erwartung konnte aber umso mehr platzgreifen, als noch am Donnerstag vormittag in der Budgetkommission der Bahnbau für Südwestafrika bewilligt wurde, und auch das Zentrum in dieser Frage keinen prinzipiell ablehnenden Standpunkt einnahm. Dann kam die Nachmittags-Sitzung. Zwar deutete verschiedenes auf einen „großen Tag“, aber niemand konnte die folgenreichere Verleumdung ahnen, die man in sechster Stunde aus dem Munde des Reichskanzlers zu hören bekam. Zu Beginn der Sitzung gab zwar der Reichskanzler gleichfalls eine Erklärung ab, deren Schluß drohend klang, und im Laufe der Sitzung wurde auch bekannt, daß in einer eben stattgehabten Besprechung des Bundesrats die Auflösung beschlossen worden sei, falls der Reichstag die Nachtragsetats ablehnen würde; aber man hielt dies alles mehr für einen Schreckschuß, um das Parlament gefügig zu machen. Und doch war es das Peletonfeuer, welches schließlich zur drohenden Rannonde wurde.

Eine schwere Entscheidung ist am 13. Dezember gefallen, deren Folgen sich heute noch gar nicht übersehen lassen. Auflösungen des Reichstags wegen Verweigerung von Ausgaben für Heeres- und Marinezwecke, wie auch wegen sozialer Gesetze sind schon dagewesen, aber eine derartige Maßnahme wegen Ablehnung kolonialer Forderungen hat es bisher noch nicht gegeben. Fürst Bülow, der immer statt in Afrika- in Südsudan-Ländchen austrat, hat mit einem Male die schweren Kanonenkugeln angezogen und mit dem Palladium umgürtet! Er, der nach Diplomatenweise allen schweren Konflikten auszuweichen schien, fand auf einmal die Kraft zu einer energischen Maßnahme, welche ihm kaum jemand zugehört hätte. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Regierung mit der Auflösung des Reichstages einen schweren Weg geht, da der Ausfall der Wahlen sich absolut nicht voraussehen läßt.

Den nationalen Parteien erwächst jetzt die unabwendbare Pflicht, unerschütterlich an die Wahlvorbereitungen zu gehen. Unter welcher Parole sollen die Neuwahlen erfolgen? Die Kolonialforderungen allein genügen dafür nicht, und ebensowenig kann die Reichsregierung den Kampf mit dem Zentrum allein aufnehmen, sie bedarf dabei der Unterstützung der bürgerlichen Parteien. Allzuviel Freunde freilich besitzt die Regierung in diesen kritischen Tagen auch nicht. Es ist zuviel Zündstoff vorhanden, und es wäre unredlich gehandelt, wollte man leugnen, daß das zunehmende Verhalten der Reichsregierung in der Frage der Reichsteuerung eine tiefwurzelnde und weitverbreitete Verhinderung im deutschen Volke zurückgelassen hat. Aber durch ihr entschiedenes Auftreten und durch ihren wieder durchgeführten Willen, fürderhin sich nicht mehr vom Zentrum unterjochen zu lassen, wird sie sich die Sympathien jedes nationalgesinnten Mannes zurückerobern haben. „Kampf gegen das Zentrum und seine Spießgesellen“ muß jetzt entbrennen, das deutsche Volk hat es

heute in der Hand, die von der Regierung durch die Reichstagsauflösung vollbrachte befreiende Tat noch vollkommener zu gestalten, indem es sich endgültig freimacht von der Diktatur der „Schwarzen“. Und so muß die Parole für die kommenden Neuwahlen lauten: „Wider Rom und die Jesuiten!“

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der gestrige Sonntag war ein schöner Wintertag, wenn auch ohne den Sonnenschein. Trotzdem waren viele Besucher in unsere Stadt gekommen und wollen wir wünschen, daß dadurch für alle Verkäufer der Tag zu einem wirklichen silbernen Sonntag geworden ist.

Dem hiesigen königl. Amtsgericht wird vom 1. Januar 1907 ab der Assessor beim königl. Amtsgericht Neustadt, Dr. Schäfer zugewiesen und als Hilfsrichter beigeordnet.

Am Freitag feierte der Verein „Glück zu“ sein 21. Stiftungsfest im festlich geschmückten Sternsaal mit Abendunterhaltung und Ball. Im musikalischen Teil wirkten außer der Stadtkapelle auch einige Mitglieder des Vereins. Ein nettes Theaterstück: „Veni, vidi, vici“, flott und rollengemäß gespielt, wurde mit lauter Anerkennung belohnt. In stille, traute Ecken zurückgezogen verfolgten dann die älteren Gäste mit großem Vergnügen den anmutigen Tänzen, in denen vielfach neuere Bewegungsformen auftraten.

Post-Weihnachtsdienst. Sonntag, den 23. Dezember werden die Postschalter geöffnet von 8 bis 9 vormittags und 11 vormittags bis 1 nachmittags für allen Verkehr, sowie von 2 bis 7 nachmittags für Annahme und Ausgabe von Paketen. Die Bahnposten und Landposten verkehren wie an Werktagen. Briefbestellungen finden zwei statt, und zwar vormittags von 8 1/2 ab und nachmittags von 3 3/4 ab. Auch Pakete werden vor- und nachmittags bestellt. Nur Geldbriefe und Postanweisungen werden am 23. nicht ausgetragen. Die Briefkastenleerung wird wie an Werktagen besorgt. Nach den Landorten werden vormittags Briefe, Zeitungen und Pakete bestellt, während Geldsendungen ebenfalls bis zum nächsten Tage liegen bleiben. Dienstag, den 25. Dezember wird der Schallerdienst, die Briefbestellung und die Briefkastenleerung wie Sonntags ausgeführt, von 9 bis 12 vormittags findet Ausgabe von gewöhnlichen Paketen statt, auch die Bahnposten und Landposten verkehren wie an Sonntagen. Pakete, Geldbriefe und Postanweisungen werden nur vormittags bestellt. Die Landbestellung ruht am 25. Dezember ganz. Mittwoch, den 26. Dezember wird der gesamte Dienst wie an Sonntagen verrichtet; nur nach den Landorten werden an diesem Tage auch Pakete, Geldbriefe und Postanweisungen bestellt. Postaufträge und Nachnahmebriefsendungen werden nur Werktags bestellt.

Hörsdorf. 14. Dezember. Bei der gestern hier stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl war eine sehr große Beteiligung. Die Wahl endete mit einer Niederlage der Sozialdemokratie. Es wurden die Kandidaten der Ordnungspartei und zwar die ausscheidenden Herren Bäckermeister und Hausbesitzer Richard Uhlig, Hausbesitzer Traugott Heber und Waldarbeiter Karl Koberger wiedergewählt. Die Sozialdemokraten hatten in einer öffentlichen Wählerversammlung die Herren Hausbesitzer und Maurer Ernst Böhmke, Olfabrikbesitzer Hermann Fleischer und Stuhlauer Otto Geißler als ihre Kandidaten aufgestellt und bekanntgegeben. Dieselben hatten

aber bedeutend weniger Stimmen auf sich vereinigt, als die Kandidaten der Ordnungspartei. Von 260 Wahlberechtigten machten 168 von ihrem Stimmrecht Gebrauch.

Fürstenwalde. Am Donnerstag mittag hat sich der 11 Jahre alte Schulknabe Otto Rohner aus dem Hause seiner Pflegeeltern entfernt, um zur Schule zu gehen. Er ist nicht zum Unterricht erschienen, aber auch bis heute nicht zu seinen bekümmerten Pflegern zurückgekehrt. Den Schulranzen fand man auf freiem Felde und im Schnee konnte man weithin die Spur verfolgen. Zu Mischälern hat er geäußert: Ich gehe zu meiner Mutter nach Dresden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er im Freien eingeschlafen und erfroren ist.

Possendorf. Für die Eisenbahnstrecke Dresden—Possendorf sollen in und bei Possendorf einige Beamte und Bedienstete stationiert werden. Beim hiesigen Gemeindebeamten ist daher angefragt worden, ob innerhalb des Gemeindebezirks Wohnungen zu angemessenen Preisen vorhanden sind. Der Bedarf wird voraussichtlich am 1. Oktober 1907 eintreten.

Die Gustav Adolf-Hauskollekte, die in diesem Jahre in der Pfarodie Possendorf statgefunden hat, ergab 271,75 M.

Dresden. Das massive Zirkusgebäude, das auf dem Sternplatz an der Stelle des alten Friedhofes errichtet werden soll, wird im Zuschauerraum 3500 Plätze und im Stall Platz für 140 Pferde haben. Es wird ferner ein großes Bühnenhaus, große Garderoben, ein Tagesrestaurant, Konditorei und zwei Läden enthalten. Die Vergebung an Pächter ist bereits von Architekt Schmitz im „Artisten“ ausgeschrieben. Das Eigenartige an der Sache ist, daß die Errichtung des Zirkusgebäudes von der Stadtverordnetenversammlung noch gar nicht endgültig beschlossen ist.

Freiberg. Auf der Himmelsfürst-Grunde sind für die Grubenwirtschaft recht erfreuliche Silberfunde gemacht worden. — Als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl wird Herr Bürgermeister Bläher-Freiberg genannt.

Chemnitz. Die Krankenhausfragen verlassen die Stadtverwaltung unserer schnell wachsenden Fabrik- und Handelsstadt nicht. Das frühere große Projekt der Krankenhausanlagen im Crimmitschauer Walde wurde f. Zt. fallen gelassen, weil es Millionen verschlungen hätte. Es wurde ein bedeutender Um- und Ausbau des städtischen Krankenhauses vorgenommen, der im vorigen Jahre beendet wurde. Damit war aber nur dem augenblicklichen Mangel abgeholfen, nicht auf längere Zeit hinaus. Schon eine eintretende schlechte Konjunktur würde genügen, um Verlegenheiten heraufzubeschwören, noch schlimmer würde es natürlich beim Auftreten von epidemischen Krankheiten. Der Rat beschäftigt sich deshalb angelegentlich mit der Krankenhausfrage und es ist nicht ausgeschlossen, daß wieder auf das Projekt zurückgegriffen wird, das, plastisch dargestellt, auf der Städteausstellung in Dresden die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

Leipzig. 8 1/2 Prozent gewährt die große Leipziger Straßenbahn ihren Aktionären an Dividende! Und dabei noch ein Sturmlaufen auf die Behörden, um eine Erhöhung des Tarifes durchzusetzen!

Delsitz. Dem 11jährigen Schulknaben Hubert Hunderlich von hier, der im letzten Herbst ein 4jähriges Kind mit Mut und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens rettete, ist von der königl. Amtshauptmannschaft Zwidau ein Sparkassenbuch mit 25 Mark Einlage als Belohnung bewilligt worden.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. folche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.